

Geistlicher Impuls in Zeiten von Corona am 18.3.2020, als Gruß in die Pfarrei St. Anna

Liebe Gemeindemitglieder von St. Anna.

in dieser Zeit, die für alle ungewohnt ist, verbunden mit Verunsicherung und einschneidenden Veränderungen der gewohnten Lebensabläufe, möchte ich Ihnen einmal wöchentlich einen geistlichen Impuls an die Hand geben, denn ich bin überzeugt, dass uns aus unserem Glauben Kraft und Zuversicht zuwachsen, mit denen wir auch dieser Herausforderung begegnen können. Meine Gedanken und Gebete sind bei all jenen, die selbst oder in deren Umfeld Menschen am Corona-Virus erkrankt sind und bei allen, die in welcher Form auch immer darunter leiden – die Alten und die Jungen, Eltern und Kinder, die jungen Menschen, die das Abitur oder andere Prüfungen vor sich haben, die jetzt unter ganz anderen Vorzeichen stehen.

Von vielen eher unbemerkt sind die Psalmen ein fester Bestandteil des geistlichen Lebens unserer christlichen Tradition. Sie werden auch „das Gebetbuch Jesu“ genannt, denn wir dürfen davon ausgehen, dass Jesus, der in der Tradition und Spiritualität des Volkes Israel aufgewachsen ist, selber die Psalmen kannte und betete. Es war für mich interessant, zu sehen, dass die Psalmen in der Mitte einer Bibel angeordnet sind. Sie bilden nicht das inhaltliche Zentrum der Heiligen Schrift aber von der Anordnung her finden wir sie in der Mitte – Erstes (Altes) und Neues Testament leben mit diesen 150 Gesängen, unter denen wir Lieder verschiedener Zeitepochen finden. Lieder einzelner Beter sind dort zusammengetragen wie auch Gesänge, die von der versammelten Gemeinde gesungen wurden, Lob- und Preislieder, Klage- und Trauerlieder, Lieder, die zur Wallfahrt zum Tempel nach Jerusalem gesungen wurden und auch Bittpsalmen gehören dazu. Das ganze Leben hat in den Psalmen einen Platz gefunden. Die Kirche betet seit Jahrhunderten die Psalmen am Morgen, Mittag und am Abend im Stunden- oder Chorgebet der Priester und Ordenschristen. In allen Lebenslagen haben sich die Menschen an den Gott und Vater Jesu gewendet, Freude geteilt, gedankt, erfahrenes Leid beklagt, getrauert und in den persönlichen Anliegen und denen des Volkes gebetet. Im Psalm 41 heißt es:

Auf dem Krankenbett wird der Herr ihn stärken; seine Krankheit wandelst du in Kraft.

Weil ich aufrichtig bin, hältst du mich fest und stellst mich vor dein Angesicht für immer.“

Der Beter des 22. Psalms ruft Gott an:

„Von Geburt an bin ich geworfen auf dich, vom Mutterleib an bist du mein Gott.

Du aber Herr, halte dich nicht fern! Du meine Stärke, eile mir zu Hilfe.“

Und der 139. Psalm besingt das Vertrauen in den unbegreiflichen Schöpfergott:

„Herr, steige ich hinauf in den Himmel, so bist du dort; bette ich mich in der Unterwelt, bist du zugegen.

Nehme ich die Flügel des Morgenrots und lasse mich nieder am äußersten Meer, auch dort wird deine Hand mich ergreifen, deine Rechte mich fassen.

Würde ich sagen: „Finsternis soll mich bedecken, statt Licht soll Nacht mich umgeben“, die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie Licht.“

In den Psalmen finden wir Beispiele ganz normalen Lebens, das in Beziehung zu Gott gelebt wird.

Vielleicht ist es eine Anregung, in dieser Zeit, wo wir als Gemeinde nicht zusammenkommen dürfen, sich mit den Psalmen zu beschäftigen, sie zu lesen, sich und das Leben, in dem wir stehen, in dem einen oder anderen Psalm oder auch nur einem einzelnen Vers wiederzufinden. Unsere Bischöfe rufen verstärkt zum persönlichen Gebet auf. Vielleicht können die Psalmen dabei helfen. Vielleicht lese ich nicht allein darin und tausche mich anschließend darüber aus. Ich weise auch gern hin auf die Gebete und Text in unserem Gotteslob und die vielfältigen spirituellen Angebote im Internet und Radio.

Eine Bitte habe ich: sollten Sie Unterstützung brauchen oder jemanden in Ihrer Nachbarschaft kennen, der/die Hilfe braucht, die Heilige Kommunion empfangen oder ein Gespräch möchte, lassen Sie es uns bitte wissen (Mail: hloeffler@ebmuc.de)! Sie können mir auch Gebetsanliegen schicken, die ich gerne in das gemeinschaftliche Gebet unserer Brudergemeinschaft einbringe. Wir werden versuchen im Rahmen unserer Möglichkeiten Hilfe zu organisieren.

Ich grüße Sie herzlich – bleiben wir im Gebet verbunden – Ihr P. Hans-Georg Löffler, ofm, Pfarrer.